

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Ämterblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Verlag und Druck von C. M. Gärtner in Schneeberg.

N<sup>o</sup> 118. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennige. Dienstag, 26. Mai 1891. Insektionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige. 44. Jahrgang.

Unter Bezugnahme auf die in früheren Jahren ergangenen Verfügungen werden diejenigen Gemeindevertretungen des amts-hauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirks, welche für ihre Gemeinden zur Begründung oder Erweiterung einer Volksbibliothek für das kommende Jahr eine Beihilfe aus Staatsmitteln wünschen, hierdurch veranlaßt, ihre dies-fälligen Gesuche, zu welchen das bei der königlichen Amtshauptmannschaft einzusehende Formular zu benutzen und in denen ausdrücklich angegeben ist, welche Mittel von der Gemeinde selbst zu dem gedachten Zwecke zur Verfügung gestellt sind, bis spätestens den 1. Juli dieses Jahres

anher einzureichen, da später eingehende Gesuche bei der nächsten Bertheilung derartiger Beihilfen keine Berücksichtigung finden können.  
Königliche Amtshauptmannschaft Zwickau, den 22. Mai 1891.

v. Dose.

Herr Ernst Eduard Kreißel in Haibe beabsichtigt, in den unter Nr. 765 und 91 a des Flurbuchs für Grünhain und Langenberg gelegenen Grundstücken, Folium 385 und 4 des Grund- und Hypothekensuchs für Grünhain und Langenberg

## eine Gerinnanlage zum Betriebe einer Spunddreherei

zu errichten.

Es wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verluß binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, all-hier anzubringen.

Schwarzenberg, am 21. Mai 1891.

## Die königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing. Rr.

Diejenigen Gemeinden des Bezirks, welche zur Begründung oder Erweiterung einer Volksbibliothek für das laufende Jahr eine Beihilfe aus Staatsmitteln wünschen, wollen ihre Gesuche bis

zum 10. Juni c.

anher einreichen.

Die Gesuche müssen enthalten:

- 1., wer Eigentümer der Bibliothek ist,
- 2., wer dieselbe verwaltet,
- 3., wie viele Bände dieselbe umfaßt,
- 4., wann dieselbe begründet worden ist,
- 5., wie dieselbe benutzt wurde,
- 6., welche Beiträge derselben von der Gemeinde pp. bisher zugeslossen und welcher Beitrag für das laufende Jahr von letzterer bewilligt worden ist und
- 7., wieviel die Gemeinde seither an Staatsbeihilfen erhalten hat.

Später eingehende Gesuche können im laufenden Jahre bei den zu machenden Vor-schlügen keine Berücksichtigung finden.

Schwarzenberg, am 23. Mai 1891.

## Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing. Wgr.

## Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Auguste Emilie verehel. Ullmann geb. Solbrig in Johannegeorgenstadt eingetragenen Grundstücke:

- 1., das Haus- und Gartengrundstück Fol. 330 des Grundbuchs für Johannegeorgenstadt, Nr. 349 Abthg. A des Flurbuchs für diesen Ort, Nr. 321 des Brandcatasters, auf 12 000 M. geschätzt, und
- 2., das Feldgrundstück, Fol. 946 desselben Grundbuchs, Nr. 940 Abthg. B des Flurbuchs, auf 679,50 M. geschätzt,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 26. Juni 1891

Vormittags 10 Uhr  
als Anmelbetermin,

der 10. Juli 1891

Vormittags 10 Uhr  
als Versteigerungstermin,

der 24. Juli 1891

Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Bertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-termin anzu-melden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rang-erhältnisses kann nach dem Anmelbetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Johannegeorgenstadt, am 20. Mai 1891.

## Königliches Amtsgericht.

Scheuffler.  
Bergleibst Friedrich, C. Sch.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Johanne Dorothee verw. Bohn, vormals

in Schwarzbach, jetzt in Oberwürschütz eingetragene Grundstück, Folium 82 des Grundbuchs für Markersbach mit Unterscheibe, Nr. 203, 204 b, 204 c, 204 d, 205 des Flurbuchs für Markersbach, mit 50% Steuereinheiten belegt und auf 3013 M. geschätzt, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 29. Juni 1891,

Vormittags 9 Uhr,  
als Anmelbetermin,

ferner

der 1. August 1891,

Vormittags 9 Uhr,  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 8. August 1891,

Vormittags 9 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Bertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-termin anzu-melden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rang-erhältnisses kann nach dem Anmelbetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Schwarzenberg, am 20. Mai 1891.

## Königliches Amtsgericht.

Ranz, Rff.

Deser.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Karl Theobald Klinge in Bschorlau ist in Folge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Mittwoch,

den 10. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

Schneeberg, den 25. Mai 1891.

Selbig,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Indem man die Vorschriften der sub. ① abgedruckten stadträthlichen Bekannt-machung vom 26. April 1889 zur unbedingten Nachachtung hiermit in Erinnerung bringt, wird zugleich für die hiesige Stadt angeordnet bez. eingeschärft, daß — zur Vermeidung gleicher Strafe — das Schlachten ausschließlich in den dafür bestimmten geschlossenen Räumlichkeiten vorgenommen werden darf und daß unerwachsenen Personen, soweit sie nicht bei dem Schlachtgeschäfte direkt betheilig sind, während des Schlachtens unter keinen Umständen der Zutritt zu den Schlachträumen gestattet werden darf.

Von der Einhaltung der fraglichen Vorschriften wird man sich durch öftere Re- visionen überzeugen, Zuwiderhandelnde auch unnahe-sichtlich bestrafen.

Schwarzenberg, am 9. Mai 1891.

## Der Stadtrath.

Gareis.

Der unterzeichnete Stadtrath hat nach Gehör der Stadtverordneten beschlossen, zu Vermeidung von Thierquälereien das Töten des Schlachtviehes aller Gattung, also einschließ-lich des Kleinviehes

vom 1. Juli dieses Jahres (1889) ab

ohne vorübergehende Befreiung zu verbieten.

Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die Privatschlachtereien und das Haus-schlachten. Da die Betäubung der Thiere durch bloßen Schlag bei der Unsicherheit des Erfolges nicht genügt, so empfiehlt es sich, hierzu geeignete Apparate zu verwenden und wird der vom Schlachthausdirector Kleinschmidt in Erfurt konstruirte Schlagbolzenhammer und Federbolzenapparat, beziehentlich, soweit Großvieh in Frage kommt, die von diesem verbesserte Schlachtmaske zum Gebrauche empfohlen.

Uebertretungen des erlassenen Verbotes werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bez. entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Schwarzenberg, am 26. April 1889.

## Der Stadtrath.

(reg.) Gareis.

## Bekanntmachung.

Am nächsten

Donnerstag, den 28. Mai 1891

Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

sollen in der Nähe der Schneidemühle des Herrn David Schäfer hier, an der Weyer-Eisterleiner Chaussee, die Rinden von 18 frisch gefällten Eichenstämmen und danach die sämmtlichen

18 Eichenstämmen,

in einer unteren Stärke von 20 bis 75 Centimeter, an den Meistbietenden gegen Baar-zahlung verkauft werden.

Zwönitz, den 23. Mai 1891.

## Der Stadtrath.

Dr. Rühl.

Au-  
bunden  
Loedel.  
Herrn  
durch  
rau.  
Heilung  
kompet's  
Abends  
Heilung  
en wer-  
band.  
von  
g.  
er.  
hor.  
a.  
shel.  
h.  
fentliche  
bert.  
MG.  
eines  
öhm.  
rädte  
rger.  
ue und  
rseittiger  
us  
diesem  
Anmel-  
Soale  
llen.  
ernst  
wie  
Hotel  
ents zu  
Firma  
is dort.  
hnhof  
zum  
ue.  
in fact

# Bekanntmachung.

Der am 15. dieses Monats fällig gewesene II. Termin Communallagen auf das Jahr 1891 ist längstens bis zum 30. Mai a. c. bei Vermehrung sofortiger executioneller Beitreibung an unsere Stadtverwaltungsverwaltung zu entrichten. Johanningergasse, am 21. Mai 1891.

Der Stadtrath.  
Rog.

## Tagesgeschichte.

Schneeberg, den 17. Mai 1891.  
Bodenbau.

Die nationalliberale Partei hat einen Delegirtenkongress zum 31. Mai nach Berlin einberufen, auf dem in vertraulicher Weise die Stellungnahme der Partei zu den wichtigsten Tagesfragen beraten werden soll. Herr von Bennigsen wird dem Delegirtenkongress präsidieren.

Das voraussichtliche Schicksal des bayerischen Antrags im Bundesrath über die Wiederzulassung der Redemptoristen beschäftigt namentlich die bayerische Presse vielfach. Die dortige Regierung ist, wie bekannt, durch eine der ultramontanen bayerischen Landtagsmajorität gegenüber eingegangene Verpflichtung zu ihrem Vorgehen veranlaßt. Gutachten der theologischen Fakultäten von München und Würzburg, sowie von dem nun verstorbenen Döllinger, haben übereinstimmend ausgeführt, daß es irrtümlich gewesen sei, die Redemptoristen als mit den Jesuiten verwandt anzusehen und sie deshalb dem Jesuitengesetze zu unterstellen. Die bayerische Regierung wird sicher von dem damit bezeichneten Rechtsstandpunkte aus die Wiederzulassung der Redemptoristen beantragen. Dieser scheint aber die Meinung dahin zu gehen, daß der Bundesrath diesem Antrage nicht zustimmen wird; er ist nicht durch Versprechungen gebunden, braucht auch selbstverständlich jene Rechtsgutachten nicht als ausschlaggebend anzuerkennen; er wird voraussichtlich die ganze Angelegenheit zunächst vom kirchenpolitischen Standpunkte aus betrachten, und von diesem aus schon zu einem den bayerischen Antrag ablehnenden Beschluß kommen.

Das Portefeuille des preussischen Arbeitsministeriums ist dem Eisenbahnpräsidenten Thielen in Hannover angeboten worden, und wie es scheint hat der Genannte nach einiger Weigerung die Stellung angenommen.

Das Präsidium des deutschen Handelstages versandte an die Mitglieder eine Anfrage, ob der Plan einer in Berlin etwa im Jahre 1895 zu veranstaltenden Ausstellung (als welche zunächst eine national-deutsche in Aussicht genommen werde) die Billigung und Unterstützung namentlich der industriellen Kreise finde. Der Ausschuss habe den Plan durchaus beifällig aufgenommen. Wie aus dem beifügten Protocoll über die Aussprache ersichtlich, fand im Ausschusse der Plan einer nationalen Ausstellung lebhaften Anklang. Für eine internationale Ausstellung sprach sich nur ein Ausschussmitglied aus. Einzelne Ausschussmitglieder, die sich überhaupt gegen die Veranstaltung einer Ausstellung ausgesprochen, gehörten der Großindustrie namentlich der rheinisch-westfälischen Eisen- und Textil-Industrie an. Diese bemerkten, daß die Industrie ausstellungsmüde sei, daß ihr aus den Ausstellungen nur Kosten und Mühen erwachsen, ohne daß sie einen Vortheil erziele. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde von allen Seiten die Ueberzeugung ausgesprochen, daß ohne die freudige Zustimmung der Industriellen und gewissermaßen über deren Köpfe hinweg eine Ausstellung gar nicht ins Werk gesetzt werden könne. Deshalb sollen die Mitglieder des Handelstages um eine Meinungsäußerung ersucht, hierbei aber ausdrücklich gebeten werden, ihre Information vornehmlich in den industriellen Kreisen zu suchen.

Infolge des energischen Vorgehens der Franzosen vom Kongo nach dem Tsadsee werden in England wie in Deutschland Stimmen laut, welche ein gemeinsames Einschreiten der beiden Staaten fordern. Das erscheint auch uns wünschenswert; dabei muß aber die Reichsregierung sehr auf der Hut sein, daß sie sich durch den Vandalismus der englischen Niger-Gesellschaft nicht übervertreiben läßt und unserer Kamerun-Kolonie einen Zugang zum Tsadsee unter allen Umständen sichert.

Der Papst hat vor 8 Tagen eine Enzyklika über die Arbeiterfrage veröffentlicht, welche wir in unserem Blatte bereits eingehend besprochen. Sieht man von etlichen speciell katholischen Redewendungen ab, so kann man dem Verfasser dieses Schriftstücks in den meisten Behauptungen Recht geben. Dasselbe ist eben im wesentlichen eine Sammlung von ganz selbstverständlichen Gemeinplätzen, in den üblichen salbungsvollen Kurialstil eingeleitet. Irgend welchen praktischen Werth hat das Utensil nicht, das sich sehr wohlthätig, auf konkrete Fragen und bestrittene Probleme des sozialen und wirtschaftlichen Lebens anders als mit nichtsagenden Phrasen einzugehen. Daß die katholische Kirche nichts weniger als ein Heilmittel zur Lösung der sozialen Frage besitzt, hat sie in allen Ländern bewiesen, wo sie herrscht; diese Frage tritt nirgends gefährlicher und unheimlicher auf als in den katholischen Ländern. Insofern mag das Schreiben des Papstes ja auch eine gewisse Bedeutung haben, da in Bezug auf die Lösung der Arbeiterfrage, mit Ausnahme von Oesterreich-Ungarn, rein katholische Staaten, wie Belgien, Italien, Spanien noch stark im Rückstande sind. Auch der ehemalige Kirchenstaat hat sich bekanntlich durch eine besondere Fürsorge für die arbeitenden Klassen keineswegs ausgezeichnet. Dort können also die allgemein gehaltenen Wünsche der Enzyklika noch ein Echo finden.

Der unverantwortliche sozialdemokratische Presselzug gegen die Arbeiterschutzgesetzgebung hat selbst die freisinnigen Blätter in Harnisch gebracht. Ganz treffend wird die Höhe der angeführten Gründe gekennzeichnet und den Führern vorgehalten, daß sie leichtfertig mit den Interessen der Arbeiter umspringen und daß sie sicherlich zu anderen Resultaten gekommen sein würden, wenn Neuwahlen zum Reichstage drohend vor der Thür ständen.

Der belgische Arbeiterausstand ist vorbei, seitdem sich der Kammerauschuss nach mehrmonatlicher Berathung im Prinzip für die Verfassungserweiterung ausgesprochen hat. Wä-

ren die Herren etwas rascher zu diesem Entschluß gekommen, so hätten sie dem Lande viel Unruhe ersparen können. Mit diesem Beschlusse tritt der belgische Staat in einen neuen Abschnitt seiner Entwicklung, und Niemand vermag z. B. vorauszuweisen, ob die Revolution dem Lande zum Heile oder zum Schaden gereichen werde. Die Wahlberechtigung wird voraussichtlich eine große Ausdehnung erfahren, ohne daß es zur Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts kommt.

Am Mittwoch trat in der österreichischen Hauptstadt der dritte Westpostkongress zusammen, während am folgenden Tage die Unterhandlungen zwischen den Delegirten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz über den Abschluß eines Handelsvertrages begannen.

Der Zwischenfall auf dem Ausstellungsplatze zu Prag, wo, wie berichtet, ein Deutscher von tschechischen Studenten in brutaler Weise mißhandelt wurde, ruft das peinlichste Aufsehen in den deutschen wie in den alttschechischen Kreisen hervor. Die „Politik“ bezeichnet die That als „eine Missethat“, ebenso erklärt „Das Naroda“ daß das bayerische Vorgehen der tschechischen Studenten auf das Allerschärfste verurtheilt werden müsse. Die jungtschechischen Blätter dagegen finden kein Wort des Bedauerns oder gar der Berurtheilung, sondern suchen die Sache so darzustellen, als seien die Studenten von jungen deutschen Leuten beim Verlassen der Restauration gereizt worden, worauf die „sofortige Abrechnung“ erfolgt sei. Nach den alttschechischen Blättern war der Hergang der Brutalisierung so, wie ihn das Wiener Telegramm gemeldet hat, wobei jedoch als sehr gravirend noch zu bemerken ist, daß die tschechischen Studenten dem Deutschen beim Ausgange des Ausstellungsplatzes aufgelauert haben. Die Hauptanführer waren der durch seine vorjährige Prügelei mit dem alttschechischen Prager Stadtverordneten Samal bekannte Protop Gregz, ein Sohn des Jungtschechenführers Eduard Gregz, und der semesterrische stud. jur. Eizel; diesen hätten sich mehrere andere Exaltados angeschlossen. Die besorgte Frage der alttschechischen Organe, wohin das noch führen werde, ist sehr berechtigt; aber es zeitigt jetzt nur jene Saat, welche die Alttschechen selbst durch langjähriges unaufhörliches Ausstreuen chauvinistischer Schlagworte so reichlich mit gesendet haben.

Wie wir in unserer Nr. 115 erwähnten, wird von manchen Seiten die Schuld an dem Attentate gegen den russischen Thronfolger dem leichtfertigen Auftreten seiner unvorsichtig ausgewählten jugendlichen Gefolgschaft zugeschoben. Schon unter den ersten Telegrammen tauchte die Notiz auf, es habe sich um die Beschädigung eines Tempels gehandelt, bei welcher Gelegenheit der religiöse Fanatismus der Tempelwächter geweckt worden sei. Später wurde diese Nachricht unterdrückt, sie scheint aber gerade die Wahrheit enthalten zu haben. Die jungen Leute haben in ihrem Uebermuthe die heiligen Gebräuche des Landes mißachtet und die religiösen Gefühle der Japaner verletzt; und wenn hier von irgend einer Seite Genugthuung zu fordern wäre, so würde das wohl das gasliche Japan sein, dessen Volk und Behörden sich ihrerseits bereit haben, die nächsten üblen Folgen des Zwischenfalles abzuwenden.

Serbien ist seine Erbprinzessin Natalie glücklich los; aber es hat viel Blut und zwei Minister gekostet. Die Durchführung der Ausweilung, welche mit möglichster Schonung und zugleich mit Energie zu unternehmen war, ist mit ganz unzureichenden Vorbereitungen und am hellen Tage, dazu im letzten Momente mit einer Zögerung in Scene gesetzt, welche der Königin-Mutter erlaubte, ihre Anhänger zu Hilfe zu rufen und einen blutigen Putsch zu veranlassen. Erst in der folgenden Nacht gelang es, mit der zu spät entwickelten Energie die Ausgewiesene thatsächlich über die Grenze zu schaffen. Ob Natalie russische Interessen vertrat, lassen wir dahin gestellt sein; jedenfalls that sie es in einer nicht sehr vornehmen, theatralischen, abenteuerlichen Weise. Aber sie hat wenigstens bewiesen, daß sie das in vollem Maße hat, was ihrem braven Gemahl gänzlich fehlt: Muth und Charakter.

Während sich in Serbien das königliche Ehescheidungs-drama in so trauriger Weise ereignete, bereitete das Volk von Rumänien seinem verehrten Könige Carol I. ein glänzendes Fest zur Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums. Großes hat König Carol I. von Rumänien in seiner 25jährigen Herrscherthätigkeit geleistet und noch andere neue wichtige Aufgaben harren seiner. Aber wie er heute mit Befriedigung auf die Vergangenheit zurückblicken darf, so kann er in dieser Vergangenheit auch eine Bürgschaft für die Zukunft sehen. Wir aber empfinden Genugthuung darüber, dem Fürsten aus deutschem Stamme, dem Verwandten unseres Kaiserhauses, heute unsere Anerkennung dafür jollen zu können, daß er sich als echter Deutscher erwiesen und ernstes deutsches Pflichtbewußtsein einem halbbarbarischen, zerrütteten fremden Volke eingebläst hat. Er hat das Vertrauen, in welchem die Rumänen ihn vor 25 Jahren zu ihrem Herrscher beriefen, glänzend gerechtfertigt. Möge er noch lange warten zur Ehre des deutschen Namens und seines Hauses, zum Segen für sein Land!

## Deutschland.

Hannover, 23. Mai. Bei dem Eisenbahnzusammenstoß bei Kirchlingern fiel der über den Packwagen auf den Tender geschobene Personenzug, die Räder nach oben, auf die Böschung herab. Direktor Carré wurde Heranzugeschleudert, Frau Carré ward jerschnitten und den Trümmern hervorgezogen. 17 Schwerverwundete und Personal wurden im hiesigen städtischen Krankenhaus aufgenommen. Es sind namentlich Beinbrüche, Verrenkungen, Verletzungen des Kopfes und der Brust, sowie auch Verbrennungen durch Dampf

Die Ausführung der Bauarbeiten von 881 m Communicationsweg, ausschließlich der Lieferung der Materialien, soll vergeben werden. Planzeits und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen oder gegen Erlegung von 1 Mark Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden.

Blau, den 23. Mai 1891.

Der Gemeinderath.  
Fr. Müller, Gem.-Vorst.

vorgekommen. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet zu dem Eisenbahnunglück auf der Station Kirchlingern heute Folgendes: „Gestern um 2 Uhr 35 Minuten Nachmittags ließ der von Böhne nach Denabrid fahrende Personenzug 234 auf Station Kirchlingern mit dem von Denabrid kommenden und gleichzeitig in die Station einfahrenden Sonderzug des Cirkus Carré am Ende des Bahnhofes zusammenstoßen, indem der dienstthuende Stationsbeamte vorchriftswidrig das Einfahrtsignal gegeben und der Lokomotivführer des Personenzuges zu spät gebremst hatte. Drei Beamte des Sonderzuges und die in demselben befindliche Frau Carré sind getödtet, zehn Mitglieder der Cirkusgesellschaft sind schwer, mehrere andere leicht verletzt. Unter den Beamten und Passagieren des Personenzuges sind nur leichte Verletzungen vorgekommen. Für schnelle Herbeiführung ärztlicher Hilfe wurde Sorge getragen, die sämmtlichen Verwundeten wurden in einem Sanitätszuge unter Begleitung von zwei Ärzten nach Hannover zur Aufnahme in dortige Krankenhäuser übergeführt. Der Stationsassistent, welcher den bestehenden Vorschriften entgegen beide Züge gleichzeitig hat einfahren lassen, ist sofort seines Dienstes entlassen und verhaftet worden. Gegen den Lokomotivführer des Personenzuges, welcher letzteren nicht rechtzeitig und an richtiger Stelle zum Halten gebracht hat, ist das Strafverfahren ebenfalls eingeleitet.“

München, 23. Mai. Der Philosophentag wurde heute geschlossen. Der nächste Kongress findet 1893 in Wien statt, wozu Hofrath Harte als erster und Rektor Eder als zweiter Präsident, beide in Wien, gewählt sind.

## Frankreich.

Paris, 23. Mai. Der Zar hat den Ministern Frejcinet und Ribot das Großkreuz des Alexander-Newski-Ordens verliehen.

Paris, 23. Mai. Die Deputirtenkammer nahm den Antrag Biger's an, betreffend die Herabsetzung des Eingangszolles für Getreide auf 3 Francs und für Mehl auf 6 Frs., mit der Maßgabe, daß das Gesetz für die Zeit vom 1. August 1891 bis 1. Juni 1892 gelten solle. Das Amendement Dumay, betreffend die gänzliche Aufhebung des Zolles, wurde abgelehnt.

Paris, 23. Mai. Der Erfinder des Melinit, Turpin, veröffentlichte diese Woche eine Broschüre, in welcher er die Vereitung des Sprengmittels mittheilt und einen gewissen Triponnet beschuldigt, das Geheimniß seiner Erfindung entwendet zu haben, während er mit dem Kriegsminister wegen der Veräußerung derselben unterhandelte. Die Broschüre behauptete, Triponnet habe nachher eine Stellung im Kriegsministerium erhalten, welche er mißbrauche. Das Gericht beschlagnahmte die Broschüre, ließ Triponnet verhaften und bei Turpin eine Hausdurchsuchung vornehmen.

## Italien.

Der „Voss. Zig.“ wird aus Rom gemeldet: Die Untersuchungskommission erklärte, die Pulverexplosion in Vidua Pia sei wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Feuerwerkskörpern veranlaßt, ohne daß eine andere Ursache ausgeschlossen sei. Sie warnt deshalb vor der Aufbewahrung solcher Körper in Pulvermagazinen.

## Russland.

Petersburg, 23. Mai. Der Kaiser begiebt sich mit der gesamten kaiserlichen Familie am 25. d. M. zu zehntägigem Aufenthalt nach Moskau. In dieser Zeit wird in Gegenwart der kaiserlichen Familie die Grundsteinlegung zum Denkmal Alexander II. und die Eröffnung der ersten Ausstellung für mittelasiatische Produkte stattfinden. Von Moskau reist die Kaiserin dem Großfürsten Georg nach Livadia entgegen. Der Kaiser kehrt vorher nach Petersburg zurück und begiebt sich erst von da aus ebenfalls nach Livadia. Beide Majestäten werden bis Mitte Juni in der Krim verbleiben.

## Rumänien.

Bukarest, 23. Mai. In seiner gestrigen Ansprache sagte der Kammerpräsident zum König: „Die Nationalversammlung erfüllte vor 25 Jahren den heißen Wunsch des Volkes auf Einsetzung einer Dynastie unter einem ausländischen Prinzen und vor 18 Jahren wurde die Dynastie gestürzt durch die Stahlkrone mit dem doppelten Symbole der Unabhängigkeit und des Königthums. Mit der Feier des heutigen Tages empfinde die Nation die einzige Institution, welche es vermocht und vermag die Kontinuität der nationalen Politik des Landes Landes zu sichern, ohne welche die beständigen nationalen Lebensinteressen einen Nachtheil erleiden würden.“

## Amerika.

New-York, 23. Mai. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Acapulco verweigern die mexikanischen Behörden dem Kapitän des hilenischen Kreuzers „Esmeralda“ die Versorgung mit Kohlen. Man befürchtet einen Konflikt.

## Aus Sachsen.

Dresden. Der Gymnastik Bestgen aus Hollarich bei Lugemburg, welcher Uebing, den Mörder des Oberlieutenants Prager, der Polizei in die Hände gespielt, erhält die Belohnung von 400 und 1000 Mk., welche die Militärbehörde bezw. die Angehörigen des Ermordeten ausgeworfen hatten.

Seitens der Sächsischen Bank in Dresden werden jetzt neue Einhundertmarktscheine verausgabt, die sich von den jetzt in Umlauf befindlichen gleichen Scheinen durch geschmackvolleres Keufers und kleineres Format, welches nunmehr den gleichwerthigen Reichsbanknoten gleicht, vortheilhaft unterscheiden. Der Gärtner Liebe vom Rittergute zu Proschwitz schloß dieser Tage eine alte Fuchsin und grub dann vor dem Buchsbaum eine Erbfaule. Am anderen Morgen fand er in dem

Erbsche  
Racht a  
— Dem  
berg ihr  
staltet de  
afabemie  
für die  
für unbet  
werberin  
des Aus  
Böhme  
dem Bal  
schreiten  
durch U  
feiertage  
arbeiters  
längerem  
stodbach  
Oberha  
die Boff  
10jährige  
Oberförp  
Kugel au  
— In d  
Leipzig  
welcher  
Gehsum  
Gezenwe  
bei Freib  
wesener  
plantagen  
bere Anglo  
— Als  
Demmer  
gehen reg  
jah, fann  
schließen  
in die So  
Schuyman  
einen etw  
der ein  
hatte es  
berhaft  
— Frau  
Racht zum  
ermorben  
hira bloß

Ca  
G  
Zu  
i  
Karten  
Vorzüg  
M  
T  
mit 1  
weil  
Rarte  
II  
III  
Bei Auftr  
Größe  
Roth  
Kronen

Erlebe 11 kleine Klöße vor, die Thiere waren während der Nacht aus dem Bau getrieben und in die Halle gerathen — Demnach bezieht die königliche Bergakademie in Freiberg ihr 126jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verband der Studirenden an der königl. Bergakademie am 4. Juli d. J. Abends einen Festkommers. — Für die benachthete in Freiberg ins Leben tretende Hochschule für unbemittelte Mädchen wird eine Lehrerin gesucht. Bewerberinnen haben sich bis zum 28. d. M. an die Vorsitzende des Ausschusses für die Hochschule, Frau Bürgerweiser Dr. Böhm zu wenden. — Am 22. Mai Nachmittags wurde auf dem Bahnhof in Freiberg ein Bodenarbeiter beim Ueberstreifen, der Weise von einer Nagelmaschine, erfaßt und durch Ueberfahren sofort getödtet. — Seit dem 2. Pfingstfesttage war der 2 Jahre alte Knabe Max des Heberlastenarbeiters Engelhardt in Obernau verschwunden. Nach längerem Suchen fand man das Kind ertrunken im Rungstbach bei der Herrenmühle. — Am Dienstag spielte in Obernau ein verheiratheter Arbeiter mit einem Tschin; die Waffe entlud sich und ein zum Besuch anwesender 10jähriger Nachbarsohn wurde von dem Geschoss in den Oberkörper getroffen. Es war bisher noch nicht möglich die Kugel aus der Wunde des Bedauernwerthen zu entfernen. — In der Nacht zum 24. Mai wurde in einem Hotel in Leipzig ein Einbrecher auf frischer That dingest gemacht, welcher bereits dort ein Pult erbrochen und eine geringere Geldsumme daraus entwendet hatte. Der nach verzweifelter Gegenwehr festgenommene entpuppte sich als ein aus Brand bei Freiberg gebürtiger, früher in jenem Hotel bedienstet gewesener Hausdiener. — In den Freyh. v. Friesen'schen Obstplantagen in Kötha wurden in den letzten Tagen durch eine größere Anzahl Arbeiter 50 Ctr. Maikäfer gesammelt und getödtet. — Als in der Nacht zum 1. Pfingstfesttag Herr Gastwirth Demmler in Regschwau, wie er dies vor dem Schlafengehen regelmäßig zu thun pflegt, seine Räumlichkeiten nachsah, fand er im Saale ein Paar Stiefel stehen, was darauf schließen ließ, daß sich Jemand in verböserlicher Absicht in die Lokalitäten eingeschlichen habe. Es wurde sofort ein Schutzmännchen herbeigeholt und man fand in der Saalstube einen etwa 16 Jahre alten Menschen versteckt vor, welcher einen geladenen Revolver bei sich trug. Derselbe hatte es jedenfalls auf einen Diebstahl abgesehen und wurde verhaftet und an das kgl. Amtsgericht Reichenbach abgeführt. — Frau Söderly aus Reusa, welche ihr Ehemann in der Nacht zum 22. d. M. mittels eines wuchtigen Beihiebes zu ermorden suchte, ist so schwer verletzt worden, daß das Gehirn bloß liegt. Der Oberarzt am Stadtkrankenhaus in Plauen.

Herr Dr. med. Bernick hat gestern aus der Gefirnsabhang der Frau ein Knochenstück in der Größe eines Daumengliedes entfernt. Trotz dieser schweren Verletzung hatte Frau Söderly bis gestern Abend 7 Uhr eigentliches Fieber, abgesehen von einer gewissen Bewußtlosigkeit, nicht. Ob dieselbe mit dem Leben davontommen wird, ist zur Zeit noch nicht zu sagen.

#### Derliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 25. Mai. Am gestrigen Trinitatisfeste erfolgte durch Herrn Superintendenten Leo th. Roth und unter Assistenz des Herrn Archidiaconus Mathe und des Herrn Pastor Herzog aus Reusfeld in feierlicher Weise die Ordination und Amtseinsweiung, des zum Diaconus in Schneeberg und Pfarrer von Griesbach gewählten zeitlichen Institutlehrers Herrn Kandidaten des Predigtamtes Harig. Nach der geistlichen Einweisung des Herrn Superintendenten Leo th. Roth sprachen die Herren Geistlichen, sowie der mitanwesende Vater des Herrn Diaconus aus Harig, Herr Superintendent Dr. theol. Harig aus Großhain, dem neueingeweihten Geistlichen am Altare die herzlichsten Segenswünsche aus; Herr Pastor Herzog verlas zugleich den Lebenslauf des Herrn Diaconus. Seiner Antrittspredigt hatte Herr Diaconus Harig den Text für das Trinitatisfest (Apostelgeschichte 2, 37-39) zu Grunde gelegt. In erbaulicher Weise beantwortete er in derselben die Frage: Was soll ich thun bei meinem Amtsantritt? (Selbst Buße thun, dann darf ich euch Buße predigen, selbst Gottes Gnade erkennen, dann darf ich euch Gottes Gnade rühmen, selbst mich auf Gottes Vergebung verlassen, dann darf ich getroßt mein Amt unter euch antreten.) Möge es unserm neuen Herrn Diaconus, der sich bereits durch seine Antrittspredigt die Herzen der Gemeindeglieder gewonnen hat, hier vergönnt sein, in recht segensreicher Weise zu wirken.

Schneeberg, 26. Mai. Der Verlauf der totalen Mondfinsternis am vergangenen Sonnabend konnte in Folge dichter, am Horizont angelegelter Dunstmassen nicht in seinen einzelnen Phasen beobachtet werden. So ging in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse das interessante Schauspiel des Aufgangs des bereits vollständig verfinsterten Mondes für den erwartungsvollen Beobachter verloren. Als der Mond sichtbar wurde, war bereits ein Drittel seiner Scheibe wieder hell. Die Verfinsternung, welche später deutlich beobachtet werden konnte, nahm rasch von links nach rechts hin ab; kurz nach 9 Uhr erglänzte die Mondscheibe wieder in ihrem vollen Lichte.

Nieberschlema, den 25. Mai. Gestern Nach-

mittag hat hier während des Gewitters ein Blitzstrahl einen 17jährigen Arbeiter aus Böhmen getödtet. Ein kalter Schlag fuhr auf das Dach des Weich'schen Gutes nieder, zerbrach den Schornstein und das Schieferdach, nahm dann die Richtung nach der Wohnstube und zertrümmerte Balken und die Deckenfläche derselben. Die im Zimmer befindlichen Leute wurden mehr oder weniger betäubt, während der vom Blitz getroffene nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

In Bockau ist in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag in der 1. Stunde die Föhring'sche Mühle bis an die Grundmauern niedergebrannt. — Während des Gewitters am vorigen Freitag sind bei Lauter die Fluren durch Hagelschlag nicht unerheblich beschädigt worden.

Raschau. (Eingel.) Der morgen Dienstag, den 26. d. im Gasthofs zum Kaiser hier auftretenden Sängergesellschaft „Neumann Blümchen“ aus Leipzig geht übereinstimmend Zeitungsreferaten zufolge ein trefflicher Ruf voraus, weshalb auch an dieser Stelle auf die Vorstellung aufmerksam gemacht sei.

#### Privattelegramm des Erzgeb. Volksfreundes

(Nachdruck verboten.)  
Paris, 25. Mai. Ein sofortiger Streik wurde in einer Versammlung der Omnibusbediensteten beschlossen, weil die Direction sich bisher weigerte, mit den Syndicatsdelegirten der Bediensteten betreffs der Arbeitszeitverkürzung und der Lohnerhöhung zu verhandeln. Heute früh wurde der gesammte Omnibus-Betrieb eingestellt.

**Marca Italia**  
90 Pfg. per Flasche  
85 „ bei 12 Flaschen  
(ohne Glas)

sowie die drei Sorten „Vina da Pasto“ der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme (echte italienische Naturrothweine, welche als wohlbekömmliches Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch königl. ital. Staatscontrole wird für absolute Reinheit garantiert. Zu beziehen, sowie auch ausführliche Preislisten sämmtlicher Marken der Gesellschaft, in Schneeberg i. E. durch Ed. Jierolb, in Aue durch Carl Baumann's Nachfolger, in Schwarzenberg i. E. durch Hermann Berner, Weinhandlung und Weinstube.

**Casino Schneeberg.**  
Heute  
Dienstag, den 26. Mai 1891  
**Garten-Concert.**  
Beginn: 4 Uhr Nachmittags.  
Nur bei günstiger Witterung.  
**Wein vom Fasse.**  
Der Vorsteher.

**Zum Anker**  
in Raschau.  
Dienstag, den 26. Mai  
**Einmaliger Humorist. Abend**  
Neumann-Blümchen's Leipziger Sänger.  
Herrn: E. Neumann-Blümchen (Begründer der ersten Leipziger Sänger) Wld. Wolff, Horvath, Gypner, Köhl, Grosch und Ehrke.  
Anfang 8 Uhr.  
Karten zu 60 Pfg. vorher im „Anker“.  
Kassenpreis 75 Pfg.  
Vorzüglicher Spielplan.  
**G.-V. Marienhof.**

**Getroffen**  
hat das Reichsgericht die Entscheidung, daß die Vertheilung bei der I. Stuttgarter Serlenloos-Gesellschaft in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste große am 1. Juni d. J. Haupttreffer M. 150,000, 120,000 u. Jahresbeitrag M. 42, M. 10,50<sup>1</sup>, jährlich, M. 3,50 monatlich. Statuten versendet F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

**Kaiser's Brust-Carmellen**  
Weltberühmt und unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brust- und Lungenkatarrh.  
Bestes im Gebrauch, Billigstes.  
In Packeten à 25 & 40 Cts. bei Emil Beymann, Schneeberg.

**Probiren** Sie die nun seit 17 Jahren unübertroffene  
**Augsburger Universal-Glycerinseife.**  
Sie werden gewiß zufrieden sein, per Stück 15, 20 und 30 &. Vorzüglich bei Herrn Friedrich Freytag in Schneeberg, am Markt.

Den mir am gestrigen Sonntag in Schubert's Restauration von der anwesenden Gvatterschaft vertauschten Regenschirm erlaube ich baldigst in der genannten Restauration abzugeben. Aug. Epperlein, Waler, Köhlig.

**Stroh und Häcksel**  
verkauft Gustobisler Hermann Paul in Griesbau.  
1 Sad Wasser wurde gefunden auf der Danielex-Strasse (Eindennauer Revier) Abzuholen bei Gustobisler Carl Ködel in Eindennau.

**Todes-Anzeige.**  
Nach kurzem Krankenlager verschied gestern sanft und ruhig unser guter Vater, der Gutsauswärtler  
**Traugott Friedrich Fider**  
in Zschorlau in seinem 79. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt hierdurch an  
Zschorlau, den 25. Mai 1891.  
Gottlieb Laudner und Frau, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 1 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Sonnabend früh um 4 Uhr nach langem schweren Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau Johanne Sophie Preis in Lugau in ihrem 76. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrubt an  
Lugau, Böhmiß, Riesa, Dresden, Schneeberg und Oberschlema, den 25. Mai 1891.  
die trauernden Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Mai, Nachmittags, in Lugau statt.

**Herzlicher Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter,  
Johanne Karoline Markert, drängt es uns, Allen, welche während der Krankheit und bei dem Tode und Begräbnisse der Entschlafenen und ihre liebevolle Theilnahme bekundeten, sowie für den reichen Blumenschmuck hierdurch unser tiefgefühltesten Dank auszusprechen.  
Schneeberg und Wittenberg, den 25. Mai 1891.  
Die trauernden Familien Köhler und Markert.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Schneeberg, Freiberg und Oberplanitz, den 25. Mai 1891.  
Die trauernden Familien Scheibhauer und Paßl.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer herzenguten  
**Fanny**  
bringen wir hiermit Allen unseren innigsten Dank.  
Zschorlau, 24. Mai 1891.  
Hermann Leistner u. Frau.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend um 10 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante  
**Friederike Hänisch**  
in ihrem 76. Lebensjahre, was hierdurch schmerzverfüllt anzeigen die trauernde Familie Hänisch.  
Aue, den 25. Mai 1891.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 2 Uhr statt.

**Gesucht**  
wird ein kräftiges Mädchen, welches in der Oekonomie bewandert ist, zum sofortigen Antritt. Zu erf. in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

**Raschau zum Anker. Blümchen kommt!**  
Dienstag, d. 26. Mai.  
**Frischen Schellfisch**  
auf Eis à Pfd. 25 &  
empfang und empfiehlt  
Hugo Engelbrecht, Schneeberg, Zwickauerstr.

**Dienstmädchen,**  
nicht zu jung, mit guten Zeugnissen zum 1. Juli d. e. Familie ohne Kinter gesucht. Näheres Schneeberg, Bahnhofstr. 112B, 3 Tr.

**Einige Gymnasialschüler** finden bei guter Wohnung angenehme Pension. Wo sagt die Expedition dieses Blattes in Schneeberg. 5  
Von heute an stehen 100 Centner gute Speisefartoffeln auf Haltestelle Oberaffalter zum Verkauf. G. Landgraf, Köhlig.  
Frisches fettes  
**D h s e n f l e i s c h**  
empfiehlt von heute an  
August Gerber Oberschlema und Karl Gerber Reusfeld.  
Reisepfand Schneeberg.  
Bagerbier schänkt: Gemüthsbräu. Köhler, Zobelbrücke.  
Braunbier schänkt: W. Seifert, Wobergasse und Schuhmachermeister Steinmüller, Rittergasse.  
Weißbier schänkt: Tischlermeister Hättel, Rittergasse.

# Bad Ottenstein - Schwarzenberg.

Mittwoch, den 27. Mai 1891:

## Großes Zither-Concert mit recitatorischen Vorträgen,

ausgeführt von Emil Reinhold, Zither-Virtuos aus Leipzig und Ludwig Behrens, Recitator, Salon-Komiker und Streich-Zither-Spieler aus Hamburg. Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 50  $\mathcal{A}$ . Billets im Vorverkauf 40  $\mathcal{A}$  bei Herrn Kaufmann Jacob und im Bade. — Dem Concert folgt Ball. — Einen sehr genussreichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein  
Max Kessler.

Eine größere Partie ausrangirter  
**Stoffe,**  
ältere Muster, in den verschiedensten  
Qualitäten hat meterweise, um da-  
mit zu räumen, zu herabgesetzten  
Preisen abzugeben.  
F. A. Köchel, Herren- und  
Knabengarderobengeschäft,  
Schneeberg, Bahnhofstraße 112 B.

## General = Versammlung der Brauereigenossenschaft zu Schneeberg,

Mittwoch, den 27. Mai d. J., Nachmittag 2 Uhr im Schützenhause hier.  
Von 2 bis 3 Uhr Anmeldung zu Protokoll, von 3 Uhr an Beginn der Verhandlungen.

### Berathungsgegenstände:

- 1) Vortrag bez. Nichtigprechung der Brau- und Malzsteuerrechnung von Michaelis 1889—1890.
- 2) Bestimmung der Höhe der Dividende auf genanntes Rechnungsjahr.
- 3) Antrag des Herrn W. Muth jun., Beschaffung von Kaffengefäß betr.
- 4) Antrag des Herrn H. Lehmann u. Gen., Abänderung des § 9 des Statuts, Vermehrung der Vorstandsmitglieder betr.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme, mit dem Bemerken eingeladen, daß Vertretungen durch schriftliche Vollmachten nur bis zu drei Brauereigenossen zulässig und alle in der Versammlung gefassten Beschlüsse für die Minorität als auch für die Abwesenden bindend sind. Außerdem wird noch § 33 des Statuts in Erinnerung gebracht.  
Schneeberg, den 14. Mai 1891.

Der Brauvorstand.  
F. G. Puschmann.

### Vorläufige Anzeige.

Mehreren Anfragen zufolge theils ich hierdurch ergebe mit, daß  
mein diesjähriges

## Vogelschiessen

den 14. und 15. Juni stattfindet.  
Festfeld, den 23. Mai 1891.

B. Baumgarten,  
Gasthof am König-Albert-Thurm.

## Der Singvögel = Liebhaber = Verein zu Eibenstock

beabsichtigt seine diesjährige **Ausstellung** am 31. Mai und  
1. Juni in den Localitäten **zum Feldschloß**  
abzuhalten, wozu Freunde und Liebhaber ganz ergebenst einladet  
das Comité.

## Guts = Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein Gut mit 11 Acker Feld  
und sämmtlichem toten und lebenden Inventar zu verkaufen. Anzahlung  
1800  $\mathcal{A}$ . Auch würde es verpachtet werden.

Külliggut Johannegeorgenstadt,  
Haus-Nr. 13.

<b>Eigene Werkstätten.</b>	<b>Burger &amp; Helnert</b> (Zwickau i. S.)	<b>Beste Referenzen.</b>
Kostenanschläge und Zeichnungen zc. kostenfrei.	<b>Möbel.</b>	<b>Specialität:</b> Einfache, aber gelegene bürger- liche Ausstattungen.
Streng solide Waare bei möglicher Billigkeit.		Umarbeiten und Modernisiren aller Möbel und Decorationen.

Ein zur Tischlerei, Klempnerei zc. sich vor-  
züglich eignendes, in hauthätiger Stadt des Erz-  
gebirges gelegenes mit Dampfanlage versehenes  
**Fabrikgrundstück**  
ist billig zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 10 an die Exped. d. Bl.  
in Schneeberg erbeten.

## Neue Matjes = Heringe, Malta = Kartoffeln

Schwarzenberg. Hermann Werner.

**Impregnir - Cerialin,**  
sicherstes Schutzmittel gegen Fäulniß und Schwamm-  
bildung, mit Farben vermischt als Anstrichmaterial.  
**Cerialin-Firniß u. Cerialinfirniß-Farben,**  
weit billiger als der beste Leinwandfirniß, von desinficirender Wir-  
kung wegen seiner antiseptischen Eigenschaften.  
Leberfettglanzwische, Puf und Lederfett, Maschinenöle und  
Leder-Conservator (Appretur) aus der Cerialinfabrik von  
Lublinski & Co., Berlin.  
In Aue i. S. allein bei Adolf Rehlhorn.

**Echt Liebotschaner**  
Böhmisch Bier,  
versendet billigt  
C. Rich. Müller, Aue.

## Schneeberg.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung  
bei der am 27. Mai anberaumten  
Generalversammlung der Brauereigenossenschaft, Vermehrung der Aus-  
schußmitglieder betreffend, werden  
folgende Mitglieder vorgeschlagen:

- B. Jungbans, Kaufmann,
- B. Härtel, Stadtrath,
- H. Lehmann, Böttcher,
- E. Böbisch, Schuhmacher,
- E. Wenzel, Handelsmann,
- E. Leistner, Schlosser,
- E. Rees, Bäcker,
- A. Lorenz, Cassirer,
- R. Vater, Kürschner.

## Das in Neustädtele gelegene Wohnhaus

Nr. 112, enthaltend 3 heizbare  
Stuben, angebauten Maschinenraum  
und Garten ist aus freier Hand zu  
verkaufen.

Ludw. Durst, Kempten, Bayern  
liefert franko fein, frisch:  
9 Pfd. Süßrahmtafelbutter  $\mathcal{A}$   
10 bis  $\mathcal{A}$  10,35.  
9 . Molk.-Tafelbutter billigt.

**Zu vermieten:**  
Großer Verkaufsladen mit Pin-  
terstube in Löbnitz, am Markt  
Nr 234 3

## 1200 Mark

werden auf sichere Hypothek zu lei-  
hen gesucht. Offerten bitte unter  
A. B. in der Expedition dieses  
Blattes in Schwarzenberg abzugeben.

**Selbstverschuldete Schwäche**  
der Männer, Polkat., sämmtl.  
Geschlechtskrankh. heilt n. 25-  
jähr. pract. Erf. Dr. **Wenzel**, nicht  
approbirter Arzt, Hamburg, Seilerstr.  
27, L. Ausw. brieflich. 4

Ein solides, fleißiges (nicht all zu  
junges)

**Dienstmädchen**  
sucht möglichst zum sofortigen An-  
tritt Frau Emilie Jacob,  
3 Schwarzenberg.

**Heute Dienstag**  
gibt es auf dem Marktplatz zu  
Löbnitz hochfeines Sauerkraut &  
Pst. nur 6  $\mathcal{A}$ , hochfeine Brat-  
heringe & Stück 6  $\mathcal{A}$ , schöne Koch-  
feigen & Pfd. 26  $\mathcal{A}$  und spott-  
billige Zwiebeln.  
Bruno Weißflog.

6-8 tüchtige  
**Sandarbeiter**  
werden sofort gesucht von  
**Julius Sachs,**  
Stein b. Hartenstein.

Ein tüchtiger  
**Schieferdedergeselle**  
findet sofort Arbeit bei Schiefer-  
bedeckmeister Emil Hartmann in  
Lichtenstein. 2

Die Verlobung ihrer Kinder **Clara** und **August**  
beehren sich lieben Verwandten und Freunden  
nur hierdurch anzuzeigen

Lössnitz, Altenburg,

am 24. Mai 1891.

Gust. Hanns und Frau. Emilie verw. Rentier Roedel.

**Clara Hanns,  
August Roedel.**  
Verlobte.

Innigsten Dank sagen wir für die vielen Be-  
weise der Liebe und Theilnahme, welche uns  
beim Heimgange unserer sel. Entschlafenen,  
der Frau

Johanne Sophie verw. Bochmann,  
zuteil geworden sind.

Neustädtele, den 22. Mai 1891.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Am 20ten d. M. schied aus diesem Leben und aus  
dem Kreis seiner zahlreichen Familie viel zu früh im 44ten  
Lebensjahr zu Leipzig mein herzerguter Bruder, der  
**Schriftsetzer Woldemar Klette,**  
was ich hiermit seinen zahlreichen Freunden, Bekannten,  
Schul- und früheren Berufsgeossen in Pöpla, seinem Ge-  
burtort, in Schneeberg und Schwarzenberg zc. tiefbetrußt  
zur Anzeige bringe.  
Friedr. Durschardtswald bei Lauter, am 22. Mai 1891.  
W. Klette, Rath-Obstz.

Ich habe mich in Zwickau nie-  
dergelassen.

## B. Böttcher, pract. Zahnarzt.

Wohnung: Wilhelmstraße Nr. 2.  
Sprechstunden: Wochentags: 9-12 und 2-5 Uhr.  
4 Sonntags: 9-12 Uhr.

Suche zum sofortigen Antritt einen nütz-  
lichen und zuverlässigen

## Feuermann,

der den Dampfkessel und die Kochkessel zu ver-  
sorgen hat und nicht unter 20 Jahre alt ist.  
Löbnitz. Friedr. Aug. Nothe.

## Achtung!

Mittwoch, den 27. Mai, treffen auf den Bahnhöfen zu Schlem-  
a und Schneeberg 1000 Ctr. Speisekartoffeln & Ctr. 3  $\mathcal{A}$  50  $\mathcal{A}$  zum  
Verkauf ein. Joseph Binder aus Karlsbad.

Ein freundliches Familienlogis,  
Stube, Küche, Schlafkammer nebst Bodenkammer und Keller ist an ru-  
hige, kinderlose Leute zu vermieten.  
Aue, Reichstraße 49 AA Carl Hoffmann.

**H. Köttgen & Co**  
Patent Schubkarren-  
Fabrik  
Berg-Gladbach.

**Tapeten** mit 10% Rabatt, anerkannt billigste  
Bezugsquelle, aus der Fabrik der  
Firma Conrad u. Gonsmüller, Leipzig  
empfiehlt:

- nach Karte I v. 190-524  $\mathcal{A}$
- II v. 75-175 "
- III v. 15-70 "

Bei Aufträgen von 10  $\mathcal{A}$  an, so-  
wie Musterarten Zusendung franko.  
**Gustav Pochmuth,**  
Schneeberg.

**12 000 Mark  
Capital**

werden auf Grundstücke als I.  
Hypothek zu 4% gesucht durch  
E. Göthel, Sachsenfeld.

Selbst zubereiteten  
**Himbeersaft**  
hat billig abzugeben  
Bäckermstr. Unget, Aue.